

## «Kabarett-Bundesliga» Ein Unentschieden auf der Singener Gems-Bühne

VON **ARNOLD SIGG**

**SINGEN** Bereits zum achten Mal wird der «Deutsche Kabarettmeister» erkoren. Unter dem Titel «Kabarett-Bundesliga 2016/17» treten, von einer Jury ausgewählt, 14 Kabarettisten siebenmal im Doppelpaket auf und buhlen an Spielorten in ganz Deutschland um die Gunst des Publikums. Mit dabei ist auch das Kulturzentrum Gems in Singen. Dort stellten sich am Freitagabend die Kabarettisten Nektarios Vlachopoulos und Benjamin Eisenberg dem Urteil der 50 Anwesenden. Diese konnten auf einem Stimmzettel mit Punktzahlen bis zehn ihren Lieblingskabarettisten bewerten.

Zuerst trat der aus Ludwigsburg stammende Nektarios Vlachopoulos mit griechischem Integrationshintergrund auf die Bühne – und gewann als begnadeter Animator sofort die Aufmerksamkeit des Publikums. Mehr Slam-Poet als Kabarettist, hüpfte er mit humoristischen Alltagsgeschichten laufend von einem Thema zum anderen. Dabei brillierte er besonders mit umwerfenden Kurzgedichten und beängstigend ablaufenden Wortstrudeln, garniert jeweils mit anzüglichen Einschleiseln. Kontaktfreudig schloss er auch die Anwesenden in seine Performance mit ein und inszenierte sodann eine witzige Zeitreise durch die deutsche Literatur.

### Spot über die «Kiwi-Koalition»

Anders sein Konkurrent Benjamin Eisenberg, der in Bottrop im Ruhrgebiet beheimatet ist. Sein Schwerpunkt ist das politische Kabarett mit aufgekratzen Parodien von politischen Grössen. So bezeichnete er die momentane Regierung in Baden-Württemberg zwischen Grün und CDU als «Kiwi-Koalition», da «unzählige schwarze Kerne im Grünen» vorhanden seien. Und Bundeskanzlerin Angela Merkel nannte er «Mutter Theresia Germania».

Die Zuhörer zeigten sich über das Gebotene begeistert. Und es kam, wie es kommen musste: Der gewiefte und witzige Moderator Marvin Suckut, der gekonnt durch den Wettbewerb führte, verkündete Punktgleichstand zwischen den beiden aufgetretenen Akteuren. Die nächsten Wettbewerbsveranstaltungen um die deutsche Kabarettmeisterschaft finden am 28. April und am 20. Mai in der Gems statt.

## Grossaufmarsch am Samariterbrunch

**TRÜLLIKON** Nach einem Jahr Unterbruch hat der Samariterverein Trüllikon und Umgebung am vergangenen Sonntagvormittag wieder zum grossen traditionellen Brunch in die Mehrzweckhalle Trüllikon eingeladen. Dabei wurden die vielen Gäste so richtig verwöhnt. Die Vereinsmitglieder und der ganze Vorstand zogen alle Register, um reichhaltige Platten und Spezialitäten schön herzurichten. Die Besucher konnten nach Herzenslust zugreifen: Eine Vielfalt an Konfitüren, Broten und Backwaren, aber auch Fleischgerichte und Eierspeisen regten den Appetit an.

### Samariter stellen ihre Arbeit vor

Im Rahmen des Brunches nutzte der Verein die Gelegenheit, um einen Einblick in seine Arbeit zu geben und damit für Mitglieder zu werben. Denn an vielen nicht nur sportlichen Festanlässen ist er weiterhin als wertvoller Dienstleister sehr gefragt. Deshalb verdient er Anerkennung – die ihm die Bevölkerung in Trüllikon mit ihrem Grossaufmarsch auch gewährt hat. (RoMü)

# Brillanter quersinniger Tiefsinn

**Mit seinem aktuellen** Stand-up-Comedy-Programm «Hobby» hat Gabriel Vetter das Publikum im Steiner «Schwanentheater» am Sonntagabend begeistert.

VON **ERNST HUNKELER**

**STEIN AM RHEIN** Tiefsinniger Nonsens oder quersinniger Tiefsinn – Comedy-Titan Gabriel Vetter switche so virtuos durch seine Gedanken- und Erlebniswelt, dass dem Publikum mitunter das Lachen im Halse stecken blieb. Aber nur für Sekunden, dann brandete dieses kollektive Lachen verhalten bis brachial durch den restlos ausverkauften Steiner «Schwanen».

Vetter, der auch schon einige Zeit in Stein am Rhein wohnte und derzeit in Oslo lebt, dominierte vor zwölf Jahren unter über 100 Konkurrenten die deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften und damit den grössten Dichterwettbewerb Europas.

### Sprachliche Virtuosität

Die ebenso wortgewaltige wie erfolgreiche Karriere setzte sich steil nach oben fort: Gabriel Vetter begeisterte vorab in Deutschland, Österreich und der Schweiz die Slam-Poetry- und Comedy-Fans. Jetzt, bei seinem mittlerweile dritten Auftritt auf der Schwanenbühne in Stein präsentierte er sich auf seiner jüngsten Entwicklungsstufe – der Stand-up-Comedy. Sie unterscheidet sich vom Kabarett vor allem durch die innere Haltung des Comedians gegenüber seinen erzählten Geschichten: Während Kabarettisten vorwiegend ihre pointierte Sichtweise des Weltgeschehens schildern, beschreiben Stand-up-Comedians eher ihre eigenen (tragi-)komischen Konflikte im persönlichen Mikrokosmos.



Gabriel Vetter lief am Sonntag auf der Steiner «Schwanenbühne» zu Hochform auf.

Bild Ernst Hunkeler

Und da schöpfte Gabriel Vetter denn auch üppig aus Jahren an Bühnenerfahrung, sprachlicher Virtuosität, feiner Beobachtungsgabe und eigener Erlebniswelt. Eine Hauptrolle hatte über weite Strecken sein zweieinhalb-jähriger Sohn inne («86 Zentimeter Halsmuskel», weil er sich mit dem Schwedisch der Mutter, dem Ostschweizer Dialekt des Vaters und deren hochdeutscher Kommunikation auseinandersetzen müsse).

Doch auch ein missliebiger Adventskalender lieferte Stoff, weil er von einer Minergie-Firma stammte und sich somit kein Fensterchen öffnen liess. Oder der Hitlergruss, der täglich

von unzähligen SBB-Passagieren gezeigt werden müsse, damit die Wagentüren aufgehen. Oder die Kuh, die über dem japanischen Meer aus einem Flugzeug fiel und dort einen Fischer erschlug.

### Der Stoff aus dem Alltag

Das restlos begeisterte Publikum erlebte einerseits Dramatisches, betrachtet durch die verharmlosende und beschwichtigende Brille, andererseits Liebliches, betrachtet durch die zynische und dramatisierende Brille. Und immer lieferte der ziemlich oder ganz normale Alltag den Stoff, der auf Comedy getunt für Lacher sorgte. In

Rückschau und Dramaturgie stets in die eine oder andere Richtung mehr oder minder verrückt, teils nachdenklich stimmend, teils zum Brüllen komisch, aber immer hochwirksam. Das Ganze auswendig und mit ebenso grossem Stimmumfang wie situationsgerechter Gestik und Mimik rübergebracht.

Nach einer ganzen Reihe hochkarätiger Bühnenshows, wie etwa jüngst der von «Frölein Da Capo», hat das Schwanen-Team mit Gabriel Vetter eine weitere Perle auf die Kette gefädelt: Er sorgte am Sonntagabend dafür, dass Stein am Rhein kurzzeitig zum Zentrum der Stand-up-Comedy wurde.

## In Wildensbuch flogen die Späne

**Der Sportholzer** Stefan Hübscher zeigte an der Holzgant seine Künste.

VON **ROLAND MÜLLER**

**WILDENSBUCH** Die Wildensbacher Brennholzgant ist schon seit Jahren reine Männersache – schliesslich wird der männlich dominierte Anlass auch Vatertag genannt. Im Sommer sind dafür im Gegenzug die Frauen bei einem eigenen Anlass unter sich. Bei beiden Anlässen ist es jeweils der Dorfverein Wildensbuch, der als Gastgeber auftritt und diese Anlässe als Erbe der Zivilgemeinde verwaltet.

Vor der Gant trifft man sich bei der Ganetenhütte zum Apéro. Dann macht sich der Tross durch die ehemaligen Waldungen der Zivilgemeinde Wildensbuch auf. «Wir haben bis anhin aufgrund der eingegangenen Bestellungen mehrere Dutzend Ster Brennholz bereitgestellt», sagt Förster Hansueli Langenegger beim grossen Holzschlag, wo die Brennholzgebündel schon geordnet auf ihre neuen Besitzer warten. Noch vor Ort melden weitere Kunden ihr Interesse an Brennholz an, sodass weitere Mengen bereitgestellt werden müssen. Aktuell sind gemäss Langenegger in diesem Winter im Wildensbacher Forst etwas weniger als 1000 Kubikmeter genutzt worden. Nach einem weiteren Marsch erreicht man die Wildensbacher Waldhütte, wo der Guntalinger Sportholzwettkämpfer Stefan Hübscher auf die Männertruppe wartet.

### Sportholzerei als Erlebnis

Die Sportholzerei, wie sie Hübscher betreibt, ist auch unter dem Begriff Timbersport bekannt, bei der mit Axt, Handsäge und Motorsägen hantiert wird. Hübscher gehört dabei lan-

desweit zu den Besten und klassierte sich an der letzten Schweizer Meisterschaft im 4. Rang.

Dieser mehrteilige Wettkampf fordert Fitness, Flinkheit, Kraft und auch viel technisches Verständnis. Für die exklusive Show hat Hübscher verschiedene Disziplinen vorbereitet, um diesen anspruchsvollen Sport vorzustellen. Nur um die 30 Sekunden braucht er, bis ein etwas mehr als 30 Zentimeter dicker Stamm mit gewaltigen Axtschlägen durchtrennt ist. Seine sportlich sehr gute Verfassung stellt er auch am Single Buck unter Beweis: Mit einer Spezialhandsäge ist innert weniger als 20 Sekunden eine Scheibe von einem 46 Zentimeter dicken Stamm abgetrennt.

Laut geht es bei der Hot Saw zu und her. Hier setzt Hübscher auf eine Spezialmotorsäge. Damit müssen möglichst rasch an einem Stamm drei Scheiben abgetrennt werden, was in der Regel in weniger als 10 Sekunden erfolgt. Das Spezielle daran ist die Geschwindigkeit der Kette, welche bei 240 km/h liegt.

Hohe Beweglichkeit und Konzentration sind auch bei den letzten beiden Disziplinen gefordert. An einem stehenden, nicht befestigten Pfahl muss Hübscher mit der Motorsäge möglichst rasch 20 Scheiben absägen, ohne dass der Pfahl umfällt. Und schliesslich gilt es, ebenfalls unter Zeitdruck, einen Stamm zu entasten, ohne ihn zu verletzen.



Stefan Hübscher an der Spezialhandsäge, wo es um Sekunden geht.

Bild Roland Müller

## Journal

### Carol Lang löst Daniel Vetterli im Schulpräsidium ab

**RHEINKLINGEN** Mit 291 Stimmen wurde die Juristin Carol Lang-Ruetsch (47) am Sonntag zur Nachfolgerin von Daniel Vetterli als Präsidentin der Primarschulgemeinde Wagenhausen-Kaltenbach gewählt. Lang ist in Rheinklingen aufgewachsen und mit dem Arzt Michael Lang verheiratet. Die übrigen Mitglieder der Schulbehörde wie auch jene der Rechnungsprüfungskommission wurden bestätigt.

### Aufsichtsperson für Badi in Unterstammheim gesucht

**UNTERSTAMMHEIM** Nach einer Überbrückungslösung im letzten Sommer sucht die Schwimmbadkommission der Gemeinde Unterstammheim wie schon vor Jahresfrist eine geeignete Person für den Betrieb des Schwimmbadkiosks in der Badi Röhrli, den Billetverkauf sowie für die allgemeine Aufsicht. Interessierte können sich schriftlich bei der Schwimmbadkommission bewerben. Im vergangenen Sommer führten Bademeister Toni Rausa selbst und ein vierköpfiges Frauenteam den Kiosk.

### Ersatzmitglied für reformierte Kirchenpflege in Feuerthalen

**FEUERTHALEN** Für den vakanten Sitz in der reformierten Kirchenpflege Feuerthalen hat sich ein Kandidat gefunden: Der 36-jährige Holger Gurtner aus Langwiesen hat sich innert der festgesetzten Frist gemeldet. Da es der einzige Wahlvorschlag ist, wurde er im stillen Verfahren in die Kirchenbehörde gewählt. Violetta Hirt, die acht Jahre lang Aktuarin der Kirchenpflege war, war wegen eines Wohnortwechsels zurückgetreten.